

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ Februar 2012 ☆ Berlin ☆



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.



Schalom, liebe Freunde!

Ich grüße Sie im neuen Jahr und bete, dass Sie in diesem Jahr viel Segen, Freude und geistliche Früchte empfangen. Es ist gut, dass es Sie gibt! Es ist gut, mit Ihnen verbunden zu sein!

Das Jahr 2012 nimmt immer schneller seinen Lauf. Es betrifft auch unsere Dienste in Deutschland, Israel und weltweit. Wir freuen uns über Berichte unserer Mitarbeiter. Einiges davon können Sie in diesem Rundbrief lesen. Wir freuen uns aber auch auf weitere ermutigende Berichte, die wir in diesem Jahr durch Gottes Gnade und dank Ihrer Gebete hören werden. Wir bleiben weiter im Humanitär-, Hilfs-, Lehr- und Versöhnungseinsatz aktiv mit dem Schwerpunkt Evangelisation und dem Zeugnis von Jeschua (Jesus).

Die Evangelisation unter Juden ist in Deutschland weiter kontrovers. Warum sollte sie aber eigentlich kontrovers sein? Es gibt keinen biblischen Grund gegen die Evangelisation sondern viele biblische Gründe dafür.

Jeschua hat sich als der König und der Messias Israels offenbart (vgl. Mt 1:1; 2:1-6; Lk 1:32; 2:10-11; 23:3, 38; Joh 1:49; 7:42; 12:13-15; 19:19; Röm 1:3; 9:5; 2.Tim 2:8; Hebr 7:14; Offb 22:16).

Er ist gekommen um sein Volk, die Juden, in erster Linie zu retten (vgl. Jes 9:6-7; Jer 23:5-6; Hes 34:23-25; 37:24-26; Mt 2:6; 15:24; Lk 1:67-75; 2:34; Joh 1:11; Apg 3:26; Röm 15:8).

Er hat gerade den Juden klargemacht, dass Ihm zu folgen unbedingt notwendig ist (vgl. Mt 11:27; Lk 10:22; Joh 1:17; 5:22-24; 8:19; 10:9; 14:6; 15:1-7).

Er hat sich in erster Linie für die Juden geopfert (vgl. Jes 53; Joh 11:47-53; 18:14; Röm 1:16).

Er soll als König der Juden zurückkehren (vgl. Apg 3:19-21; Röm 11:25-27; Offb 5:5).

Die Apostel haben Ihn als den für Juden notwendigen Erlöser bezeichnet (vgl. Apg 4:12; Röm 10:1-5; Gal 2:14-16; Eph 2:18; 1.Joh 2:22-23; 2.Joh. 1:9).

Die Apostel haben sich bemüht, den Juden das Evangelium zu verkündigen (vgl. Apg 1-7; 9:22, 28; 11:19; 13:5, 14-41, 46; 14:1; 16:13; 17:1-4, 10-11; 18:1-4, 8, 19; 20:20-21; 28:17; Röm 1:16; 11:13-14).

Die Apostel haben von den nichtjüdischen Christen erwartet, dass sie Juden zu Jeschua führen (vgl. Röm 10:11-17; 11:11).

Jeschua hat sich seitdem nicht geändert, und Er ist sogar nach dem Holocaust nicht anders (vgl. Hebr 1:12; 13:8; Offb 1:17-18).

Jeschua ist kein Rassist, und das Evangelium ist keine rassistische Botschaft, indem es für bestimmte Rassen (z.B. Juden) tabu sein soll (vgl. Mt 22:16; Lk 20:21; Apg 10:34-43; Röm 2:9-11).

Wer aber das nicht sieht, meint offensichtlich einen anderen Jeschua, nicht den Jeschua, der im Tanach (Altes Testament) prophezeit und im Neuen Testament beschrieben wurde. Die Opposition gegenüber der Verbreitung des Evangeliums unter den Juden mag normal für die Juden und Nichtjuden sein, die nicht an Jeschua glauben und sich politisch und gesellschaftlich „korrekt“ benehmen wollen. Sie kennen Jeschua und die Bibel nicht. Aber wenn Christen dagegen sind, sieht es schon ein bisschen pervers aus. Es besteht eine Gefahr, dass die „Christen“, die sich dagegen äußern, dass Juden über ihren Messias von Christen und messianischen Juden hören, entweder überhaupt nicht

an Jeschua glauben oder ein verdrehtes Verständnis über Ihn haben. Einem Menschen, der die Kraft des Evangeliums erfahren hat und ein wunderbares neues Leben in Jeschua geschenkt bekam, wird es kaum möglich sein, das Beste, was man überhaupt haben kann, von Juden fern zu halten.

Es wird mir immer deutlicher, dass wir als messianische Gläubige mit unserer frischen Perspektive auf Jeschua und Gottes Heilsplan sehr viel zur Erweckung besonders in Deutschland beitragen können. Unsere Zielgruppe sind Juden, aber nicht ausschließlich. Unsere Herzen brennen für alle Menschen, die in Deutschland leben. Wir setzen uns nach Möglichkeit ein, damit auch sie die Güte von Jeschua erfahren und ein neues Leben mit Ihm anfangen. Wir beten dafür und freuen uns auf neue Evangelisationsgelegenheiten, die Gott uns diesbezüglich eröffnen will.

Mögen wir 2012 zusammen mit Ihnen viel von Gottes Wirken erleben!

In Liebe und mit herzlichem Schalom aus Berlin
Ihr



Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

☆☆

Messianischer Evangeliumsdienst bekommt Dank der israelischen Regierung

Ein historisches Ereignis passierte am 22. November in der israelischen Knesset. Die israelische Regierung wollte einigen christlichen Leitern für die besondere Rolle ihrer Organisationen in Bezug auf Hilfe an Holocaustüberlebenden danken. Das Besondere dabei war, dass auch einige messianische Leiter aus Israel dazu eingeladen wurden, unter ihnen auch Michael Zinn, der leitende Mitarbeiter von Beit Sar Shalom, Israel. Wir freuen uns sehr darüber, dass unser Zeugnis der Liebe Jesu in Israel auf allen Ebenen der Gesellschaft immer mehr bemerkt wird. Es zeigt auch das besondere Wirken Gottes in Israel. Während in Deutschland wir zu Israelkongressen nicht zugelassen wurden und viele Christen, Kirchen und sogar einige christliche Pro-Israel-Organisationen sich von uns distanzieren, werden wir in Israel inzwischen positiver betrachtet. Wir hoffen für Deutschland, dass es sich auch hier bald ändert.

Die messianische Bewegung in Deutschland genießt eine beispiellose Einheit

Am 24.-27. November fand in Düsseldorf das 2. Treffen der messianischen Leiter Deutschlands statt. Der Organisator war Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst, und der Gastgeber war diesmal die Gemeinde Beit Hesed in Düsseldorf. Die Leiter aller messianischen Gemeinden des Landes wurden dazu eingeladen. Und alle Eingeladenen äußerten den Wunsch zu kommen. Leider waren einige von ihnen aus verschiedenen Gründen verhindert. Insgesamt kamen ca. 30 Teilnehmer. Das Hauptziel war, Gemeinschaft zu haben. Es wurde viel Zeit für Austausch, Diskussionen, Ideenäußerung und Begegnung eingeplant. Viele gemeinsame Pläne wurden besprochen. Alle Leiter

haben sich für noch intensivere Zusammenarbeit ausgesprochen. Die Einheit, die die messianische Bewegung in Deutschland heute genießt, ist in der Welt beispiellos. Es ist einmalig, dass alle messianischen Gemeinden, unabhängig davon, welchem Bund oder Werk sie angeschlossen sind, so enge Gemeinschaft und Zusammenarbeit haben. Es sind zurzeit keine Spaltungen in der



Bewegung zu sehen. Die Einheit ist für die messianische Bewegung besonders im deutschen Kontext wichtig. Im Blick auf Evangelisation unter Juden ist es auch notwendig, die Reihen der messianischen Juden fester zu schließen, weil viele Christen in Deutschland den Juden die Möglichkeit verweigern, über Jesus, den König der Juden, zu hören. Alle Teilnehmer haben ihre Hoffnung geäußert, dass die Einheit weiter besteht und für die messianischen Juden in anderen Ländern ansteckend wirkt.

Gruppenfoto von Leitern messianischer Gemeinden in Deutschland

☆☆☆☆☆☆☆☆ **UNSERE MITARBEITER SCHREIBEN** ☆☆☆☆☆☆☆☆☆



NACHBARFAMILIE

Während der letzten Jahre besuche ich eine sechsköpfige jüdische Familie. In dieser Zeit wurden wir Freunde. Sie leben in meiner Nachbarschaft. Wir haben gemeinsam Zeit verbracht

und über Politik, Filme, Kunst, das Tagesgeschehen und natürlich auch über Jesus geredet. Es sind sehr freundliche Menschen, sie haben mir immer aufmerksam zugehört. Über einiges gab es Argumente, aber an Jesus haben sie nie geglaubt. Doch letzten Monat hat Gott ihr Herz verwandelt, denn vier aus der Familie nahmen Jesus als ihren persönlichen Retter an! Es war solch ein wunderbarer Tag für sie und auch für mich. Bitte beten Sie für diese Familie, damit sie in der Erkenntnis unseres Herrn wächst.

Michael Zinn, Jerusalem, Israel

SUKKOT IN HAIFA

Zum Laubhüttenfest luden wir Drogenabhängige und bedürftige Menschen, die die Mahlzeiten in unserer Suppenküche erhalten, in eine Sukka (Laubhütte) ein. Dabei hatten wir einige gute Gespräche, und drei von den Gästen kamen dann auch zum Schabbatgottesdienst. Ein junger Mann

namens H. hat sich bereit erklärt, an einem Drogenrehabilitätsprogramm teilzunehmen. Bitte beten Sie für diese Menschen, dass sie die Rettung in Jeschua sowie den Sinn für ihr Leben finden.

Lianne & Kostya Wall-Krizky, Haifa, Israel



WIRKUNGSVOLLE BIBELSTUNDE

Zusammen mit meiner Frau habe ich seit drei Monaten einen neuen Dienst angefangen: Bibelstunden in unserer messianischen Versammlung. Wir lesen gemeinsam aus

der Bibel, und ich erzähle ihnen von Gott und dem Messias. In dieser Zeit haben wir sehr interessante und persönliche Gespräche miteinander. Es kommen Fragen, die sie sich nicht trauen in großen Kreisen zu stellen: Wer ist der Messias? Ebenso zeige ich, wie man im Alltag Gott näher kommt und was die Heilige Schrift uns über Gottes Charaktereigenschaften zeigt. Es ist auch für die Teilnehmer eine Zeit der Neuentdeckungen – viele der biblischen Geschichten kennen sie nicht und haben diese noch nie im Leben gehört. Bitte beten Sie für die jüdischen Teilnehmer, dass sie zum Glauben an Jeschua kommen.

Evgeni Ivanov, Osnabrück



BANKETT FÜR HOLO-CAUSTÜBERLEBENDE

Anlässlich des Laubhüttenfestes hatte ich die Gelegenheit, ein Bankett für 280 Holocaustüberlebende zu organisieren. Es war eine

sehr gesegnete Gemeinschaft für die Menschen und für mich. Wir überreichten ihnen kleine Geschenke, einen Kalender mit dem Bibelders Psalm 118, 14, und meine Telefonnummer. Ich habe schon viele Anrufe erhalten von Menschen mit Fragen. Bitte beten Sie für diese Menschen und für ihre Rettung!

Maxim Katz, Jerusalem, Israel

ÜBERFÜLLTE WOHLFAHRTSVERANSTALTUNGEN

Alle Plätze bei der von Beit Sar Shalom veranstalteten wöchentlichen Suppenküche und in dem Verteilungszentrum für Kleidung sind besetzt. Unser Ziel ist, über dem Essen und den Menschen zu beten, bevor wir das Essen ausgeben. Oft haben wir auch Lobpreis in mehreren Sprachen, zeigen den Jesus-Film, führen biblische Theaterstücke auf und lesen öffentlich die Schrift, um ihre geistlichen Sinne zu bereichern und anzuregen, während wir ihre körperlichen Nöte stillen. Eine Frau drückte vor kurzem ihre Wertschätzung und die ihrer Familie für die großzügige Hilfe von Beit Sar Shalom folgendermaßen aus: „Wir denken, dass wir es ohne Eure Hilfe nicht durch die Woche schaffen würden.“

Brian S, Tel Aviv, Israel

PREDIGTREIHE IN ITALIEN



Im November predigte ich in einigen Gemeinden in Italien. Die Gemeinden luden jeweils dort lebende Juden ein. Ich freute mich sehr über die Möglichkeit, meinem Volk auch in Italien das Evangelium zu verkündigen. In einer Gemeinde sprach mich

eine Frau an, die vor zwei Jahren mit mir das Gebet der Bekehrung gesprochen hat. Nun ist sie eine treue Dienerin unseres Herrn und bringt weitere Menschen zum Glauben.

Kirill Swiderski, Chicago, USA

AUS RUSSLAND MIT LIEBE

Als Nikolai, unser Mitarbeiter in Wladiwostok, die Mutter eines Juden besuchte, der früher ein Krimineller war und vor einigen Monaten zum Glauben an Jeschua kam, sagte sie, dass sie so stark davon beeindruckt ist, wie Jeschua sein Leben geändert hat, dass sie selbst mit Jeschua anfangen will. Sie haben gleich zusammen gebetet. Preis dem Herrn!

Sergey, unser Mitarbeiter in Sibirien, bittet für Oleg, einen jüdischen Geschäftsmann, zu beten, der sehr reich war aber vor kurzem alles (das Geschäft, das Haus und die Familie) verloren hat. Sergey spricht mit ihm, und er fängt an zu begreifen, dass Jeschua die einzige Hoffnung für ihn ist.

Mira, unsere Mitarbeiterin in Moskau, hat mit einigen Helfern einen Evangelisationsgottesdienst für Juden in einer christlichen Gemeinde in Serpuchow bei Moskau organisiert. Es kamen mehrere Juden, und 15 von ihnen haben sich gleich für Jeschua entschieden!

KURZ BERICHTET

Eine Frau, die unsere Gottesdienste in Berlin online besucht, schreibt: „Diese Gottesdienste haben mich durch die schwerste Zeit meines Lebens getragen – ich bin dem Herrn und Beit Sar Shalom sehr dankbar!“ Preis dem Herrn!

Das Beit Sar Shalom-Café „Outreach“ für junge israelische Erwachsene feierte sein 3. Jahr des Bestehens in der Innenstadt von Tel Aviv. Das Café, welches Kaffee und einen Imbiss kostenlos anbietet, ist ein geselliger Treffpunkt geworden, der eine Umgebung bietet, in der Suchende sich treffen, mit an-Jesus-Glaubenden sprechen und dabei großartige Musik hören können.

Das messianische Rehabilitationszentrum „Weg ins Leben“ in Dormagen (NRW) hat sein einjähriges Bestehen gefeiert. Es verfolgt erfolgreich das Ziel, Menschen in Not zu dienen und ihnen zu helfen, ihre Probleme, Süchte (besonders Drogen- und Alkoholabhängigkeit) und Lebenskrisen zu bewältigen.

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org
Bankverbindung: Postbank Berlin, KtoNr. 625705101, BLZ 10010010, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF
Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman